

war, geht mich nichts an, und glaube ich nicht; daß es bis zur Todesstunde wahrte, heiligt es, aber daß es einen gemeinen, rohen, widrigen Menschen traf — daß jeder Form ihres Lebens Anmuth fehlte! — Sie war die Rathgeberin ihrer weiblichen Bekannten, die Pflegerin der Kranken, rein menschlich, rein mütterlich, sie arbeitete wenig, las viel, träumte noch mehr. Bis zu dem fatalen Verhältniß versammelten sich die gescheutesten Männer und Jünglinge um sie, Meiners, Dohm, Valle, Anfer (kennen Sie diese Namen?) Boje, Cramer, Stollbergs — ich erinnere mich, daß da abends wohl gelesen und gesprochen ward. Nachmals hörte das auf. Daß mein Vater mit ihr gelesen hat, erinnere ich mich nicht mehr, aber früher war's oft der Fall, das weiß ich. Sie hielt uns zu keiner Art Lektüre an, ließ mich aber unverwehrt einen Schwall Romane lesen und Trauerspiele, aus denen ich meine griechischen und römischen Helden kennen lernte. Der Vater erzählte mir gern bei Tisch, erklärte mir Gemmen, Antiken, hörte unser Geschwätz, ja ich erinnere mich, daß wir ihm durften aus der Insel Felsenburg lesen, die uns ungemein interessirte. Ich war oft auf der Bibliothek bei ihm, spielte mit meiner Puppe neben dem Laokoon und Apollo, und sah Kupferstiche. Das war mein Unterricht, denn meine Lehrstunden waren elend. Mit der Mutter Tode wurde unser Tischgespräch ein erwärmendes Feuer für meinen Geist. Er gab mir eine Geschichte zu lesen, ich las am Tage, um Abends den tief Betrübten unterhalten zu können, ich lernte die schönsten Gedichte auswendig, aber meine Neigung trieb mich immer zum tiefen, leidenschaftlichen Ernst, das tadelte er, und daraus entstand eine sehr frühe, mächtige Selbstbeherrschung in mir und in ihm ein furchtames Vermeiden, mein Gefühl anzuregen. Dieser Zug ging durch unser beider Leben, unvermeidlich bei unser beider Feuerwesen, aber sehr schädlich durch. Er behandelte mich immer mit der Voraussetzung, er mußte meine Heftigkeit im Zaum halten, ich nahte mich ihm immer, den Zügel meines Gefühls haltend, daß das tolle Roß bäumend stand, starr und unbeweglich. Aber neben